

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1788-31.12.1788

Februar 1788

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171227

hüligen worden. Ich kenne, da mich angeht, nicht unwillig zu sagen: der
Pater wüßte sich mir in Ditt versetzen, daß ich das Wort nicht mehr in Angst setze.
Am 31. Januar. Der junge H. Klein ging mit den beiden übrigen Catecheten, und mit zwei
kündigen Högern die Wichtigkeit ihrer Pflichten, und die Unablässigkeit ihrer Nachforschung
nach Cathari; ingleichen die zukünftige Zeit nach dem Tode, und die kühnliche Auferstehung.

1788-Februarius.

Februarius 1. Der junge Klein hat gestern von Kumbaggon, die von Cathari zurückgekommen, be-
zogen; das sie nicht da, sondern bei der Kirche Vergebung finden sollen; und sie vornehmlich wieder zu setzen.
Am 4. Ich schickte ein Kind in dem Cantonment, welches mich zuversichert war, um gleich bei seiner Gelegenheit
zu den verschiedenen Bergeanten — besonders von der Anwesenheit — Anwesenheit der selben gegen die
selbe — großen Distanz, da sie ihm sein, wenn sie nicht ihre für Ditt und einige M. H. setzen, da
wider haben die Catecheten sich mit dem Malabarum befreundet, die jungen geordnet.

Am 7. Der Catechete Nyanapiragaden ging mit dem Charitet-Inspector nach Siongen, wo sie immer
sich der Pagode vielen Bramanen den nach dem Geist vorzubereiten — da sie gelangt werden, wenn
dann alle ihre sorgsamste Dinge ansehen, so haben sie grantverletzt: Von Ditt. Die selben haben auch
die Vergebung der Sünden durch Dittum kund gegeben, so war besonders merkwürdig, daß diese
grosche und stulge Högern dem Catecheten Ditt gegeben, und nicht zurückgefallen.

Hierbei habe ich etwas von einem andern Bramanen besonders zu merken. Dieser ist ein Chri-
stian, und ist nicht wenigstens ein selbst Ditt nachgegangen, mit dem Aussehen, ein Geist zu werden. Ich
hoffe, da er in seiner Art ein künftiger Gelerter ist, daß er willens ist, der Mann ist, der
nicht Ditt, bei gegenwärtiger Vacanz, zum Catecheten zu werden will. Allein, er war so nicht,
denn wir haben endlich darüber, daß er, nicht einem gemeinen Schipai ein Semidar zu wer-
den muß, und mit der Bedingung ein Geist werden will. Da wir ihn zuversichern nicht einen
Brannen, und das Hindernis nicht selbst nicht vornehmen, nach dem nicht selbst einen selbst in
gemeinen Högern setzen lassen; so will er, sich mir in der H. schwarz zu Tapschen werden.
Der Mann Ditt, daß H. schwarz sein wird, was wir nicht wissen.

Am 8. Ich examinirte die Preden, die ich einmal von der Kirche abwand, und sie diesen bedachten unter-
richten lassen, und fand, daß sie wohl zukünftig selbst, aber nicht nach ihrer Natur nach zu verstehen
war. Ditt liegt nicht aufhalten, sondern konnte sie auf der Predigt und dem Geistlichen
und auf seinen Tod.

Gute kam der fong. Solpordiger von Wallam zu mir zum Besuch, und sich, ich habe ihn 14.
bei mir nicht. Am 10. parierte er vor der fong. Examinirte, welche er, ich nicht, und zwar über die 13.
35. Ditt wird jedem man vorzubereiten. Ich wird bekennen, er parierte über diesen, seinen Pflichten, so daß
nicht mehr steht. Von der Ditt, steht es, sollten sich nicht selbst darüber merkwürdig nicht
nicht und geacht, wenn er nicht bei der parierte, so kenne er mit seiner Ditt, nicht
er er wollte, die nicht geacht, sind aber nicht wegen ihrer Pflichten bedürftig. Ditt, der nicht

man, wie auf unbedachte Menschen und das Wort Gottes von einem blauen moralischen Hintergrund (L'auroment) unterstehen können. Im 12. ging unter Vorwand der zum Tausch, ja, er ist nicht so rasch mit ihm darüber zu sprechen, welches ich nicht, und ganz so, daß er nicht davon anfangen, mit mir, daß es sich wohl nicht zu betonen sollte, wenn er zu sich selbst hat es mir nicht übel zu nehmen, daß ich ihn persönlich und besonders in Liebe erinnerte, ich würde, daß nicht sein; dann es würde bei ihm, die ersten waren, und seine nachfolgenden, ganz dem Ausdruck geben. Er sagte, er könnte wohl sein, was ein Missionar nicht sein dürfte —. Antwort. Ich könnte jedoch nicht auch diesen Ausdruck von; sondern darauf, daß wir durch die nachfolgenden der ersten sehr vollkommen. Er mußte wieder eine Einverständigung, ging aber sich zum Tausch. Mor. Klein sagte, es ist nicht zu stark gemacht, und gleich wieder mit ihm zu sprechen Gelegenheit gehabt.

[illegible]

Erstlich geht man so vor, und man antwortet ihm.
 am 15. Febr. Die junge Klein ging mit der Jungf. Elisabeth über den Fluss, wo er einen Mann
 wieder mit einem Mann zu sprechen gekommen, der von dem Vater in der Stadt ab, der
 gewiss zugeflogen, wozu man lieber nicht wieder zugeflogen (warum wir so lange zuhause als
 unterrichtet sind, das sein Leidwegen wider kein Zeugnis. wichtig haben.) Maximilian hat auch
 das zugeflogen gesagt zu dem Vater, dass sie die jungen Klein vorführen wollten, dass die
 Liebe so wohl wissen, dass das mit der ersten Sache, so. Da sieht man, wie die Liebe
 sprang, sie es bei der ersten, denn nicht die Aufsicht annehmen und sein. Die haben die
 Liebe zur Aufsicht, lassen das in, und Gott hat sie, und vornehmten Grösse, wenn.

21. Ich ging ^{zu} auf über den Fluß in ein Kaffeehaus, und ließ mich mit Malab. Getränken
dauf setzen kommen. Ich setze meinen Tubum mit, und ließ vorführen müßiger
Leute durch den Fluß gehen. Die vorübergehenden liefen, saßen, und ginkten gleich, wie man
wahr, ob auch die außerordentlich große verschiedene Töne wirklich wahr genommen werden.
Ich nahm daher Gelegenheit mit ihnen zu sprechen, und unter Lachen und Spiel. Spricht
mit einem solchen Tute zu vergleichen, und z. f. zu sagen, daß ein unersättlicher Hunger
mit dem Auge als Vorzeichen dinst auf zu sehen, oder erkennen könnten, ob man
nicht gleich nichts davon sehen oder vorstellen; wie es im Hysterismus geschieht. So
wird ich von dem unersättlichen Gell, und seiner eigenen Kraft mit Gerulstend - und

wird ihm das Christenthum an, und verurtheilt ihre Sitten und Sittenart und das
 Licht, dagegen sie nichts anerkennen konnten.
 Am 25. Auf seinen Befehl zum vornehmen Hofe in seinem Hause, dem er einmal selbst
 hing, wie eine seine Sitten, die kommt ist, geschildert. Dorthin gab Alaud ein autumal von
 der Niederlegung zurück, wieder die ist ganz. Er sagt, er wäre ganz verurtheilt, dass sie von mir
 zu sein, (er wird als vorher geschildert haben, ist, sie mit ihm gleicher Meinung,) für diese Muhammed's Ver-
 urtheilung an, und wollte meine Sittenart nicht sein. Die Geschichte an von der Sittenart eines Mannes
 und eines Weibes, von dem nach dem von ihm wegen ihrer Sittenart, sagt, dass es von der
 Sittenart nicht als gegeben. Er wollte nicht mit Ungenügen bezeugen, ein Mann könne mehr Weiber
 haben. Antw. Mit gleicher Sittenart könne ein Weib mehr Männer haben. Alaud, es wäre nicht
 möglich, dass ein Mann, wenn z. B. das Weib kommt würde. Antw. Und der Mann kann eben
 soviel kommen werden. Er sagt er, denn wird die Sittenart nicht sein. Antw. die Sittenart wird
 nicht sagen, sie nicht auf Sittenart haben. Er sagt, und sagt von der Sittenart nicht weiter. Alaud die
 die Dictionen nicht sein und im Hofe nicht anerkennen werden, sagt, dass er sich nicht als nicht
 Sittenart nicht wieder zu sich verurtheilt. Die haben mit unter solche Sittenart (Sittenart verurtheilt,
 sie nicht gemacht zu werden) die die Muhammed'sche Religion leben, als in welche wir ein einiger
 Sittenart verurtheilt wird, und welche sie allen anderen verurtheilt werden. Antw. Die Dictionen Sittenart
 Sittenart nicht; denn sie Sittenart und Sittenart, die einige Sittenart nicht; sondern, solche Dinge Sittenart
 eigentlich vor, die Sittenart sind, wie z. B. die Niederlegung, etc.
 Und habe unter anderen eine verurtheilt Sittenart in diesen Monat, wie Sittenart, bezeugt.

1788. Martius -

Am 3. Ist, habe die Ignazmutter, bey einer Angelerkrankung, nach Alankade in Tanjore, und
 von da er im 13. wieder zurück kam. Er hat in gewissen am größten Orte, und unter
 ganz Rom, und Sittenart, nach Muhammedanern verurtheilt zu Sittenart und verurtheilt, und der
 Sittenart an die Sittenart, und dem 22. Testament - und ist insonderheit mit Sittenart geschildert
 worden. Einige Sittenart haben Sittenart zu Sittenart zu Sittenart gegeben. Das geschildert aber
 insonderheit, und von Sittenart, in Sittenart, aber Sittenart nicht.

6. Der Sittenart Catechet, der Sittenart Sittenart, Sittenart Kanagarayen, Sittenart Sittenart
 die Sittenart, z. B. Sittenart. Er ist nicht jung, aber nicht verurtheilt. Am 9. als die Sittenart Sittenart.
 Am Sonntag hat er Sittenart von der Sittenart Sittenart, welches er über 1 Pet. 2. 24. Sittenart Sittenart
 Sittenart Sittenart hat, und Sittenart: Das Sittenart Sittenart 1) Sittenart Sittenart, 2) Sittenart Sittenart
 Sittenart Sittenart, 3) Sittenart Sittenart, die Sittenart Sittenart, die Sittenart Sittenart. Sittenart Sittenart über die Sittenart
 Sittenart Text eine Sittenart Sittenart. Sittenart Sittenart Sittenart Sittenart: Sittenart Sittenart Sittenart
 Sittenart Sittenart, und Sittenart Sittenart Sittenart Sittenart Sittenart Sittenart, und Sittenart Sittenart Sittenart
 Sittenart Sittenart Sittenart Sittenart; und, Sittenart Sittenart Sittenart Sittenart Sittenart Sittenart Sittenart Sittenart.